

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Reichplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M. auf den deutschen Postnachnahme 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Stettiner Zeitung.

China-Denkmlinge.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die vom 10. Mai aus Straßburg datierte Urkunde des Kaisers, betreffend die Stiftung einer Denkmlinge für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien beteiligten deutschen Soldaten und Offiziere.

Verleihen wird eine Denkmlinge aus Bronze und eine aus Stahl. Die Denkmlinge aus Bronze erhalten: a) Alle Offiziere, Sanitätsbeamte, Zeug- und Feuerwerks-offiziere, Marine-Ingenieure, Beamte und Mannschaften der nach Ostasien entsandten oder bei Beginn der kriegerischen Ereignisse dort bereits anwesenden deutschen Streitkräfte, b) Alle Personen nicht-chinesischer Nationalität, welche zur Zeit der kriegerischen Ereignisse der Gesandtschaft in Peking oder dem Konsulat in Tientsin angehört haben und zu dieser Zeit in Peking oder Tientsin anwesend gewesen sind, desgleichen die Mitglieder der deutschen Schutzwachen in Peking und Tientsin, welche bei den Ereignissen thätig gewesen sind, c) Die Mitglieder der freiwilligen Krankenflege, welche als solche von dem Konsular- und Militär-Arzt der freiwilligen Krankenpflege legitimiert und während der Dauer der kriegerischen Ereignisse auf den Gefechtsfeldern oder in den in Ostasien errichteten Kriegs- und Feldlazarethen oder auf Lazaretschiffen thätig gewesen sind. Zur Verleihung der Denkmlinge aus Stahl können vorgeschlagen werden: a) Diejenigen Angehörigen der Armee und Marine, sowie alle diejenigen Personen, welche an den Vorbereitungen zur Ausrüstung und Entsendung der ostasiatischen Streitkräfte oder während der Dauer der kriegerischen Ereignisse in außergewöhnlicher, besonders anerkennungswürdiger Weise im Interesse der nach Ostasien entsandten Truppen thätig gewesen sind, b) Angehörige der Besatzungen derjenigen Schiffe deutscher Meeres- und Handelsflotte, welche ausschließlich zu dem Zwecke gearretet waren, Truppen und Kriegsbedarf nach Ostasien und von dort nach der Heimath zu befördern. Die Denkmlinge zeigen auf der Vorderseite einen Adler, der einen Drachen unter seinen Klauen hält, auf der Rückseite den Namen des Kaisers, darüber die Kaiserkrone, bei der Denkmlinge aus Bronze die Inschrift: „Den siegreichen Streitern 1900 China 1901“, bei derjenigen aus Stahl: „Vereint mit der Expedition nach China“. Die Denkmlinge sind aus Kupferblech, 36 Millimeter breit, zweifachgründig, mit roten und schwarzen Streifen durchzogenen Bande getragen und rangiert an der Ordensschnalle unmittelbar hinter der Kriegsentmündung 1864.

Politische Fragen.

Wurden gestern in Wien in der österreichischen Delegation bei Fortsetzung der Debatte über das Budget des Reiches aufs neue erörtert. Graf Schönborn spricht seine Freude über das erfolgreiche Wirken des Ministeriums des Reiches an der Sicherung des europäischen Friedens aus. Redner erklart im Dreibund die Ursache, daß der europäische Friede in den letzten Jahren ungestört geblieben ist. Oesterreich-Ungarn thue am Westen, in dem Verhältnis, in dem es stehe, zu verbleiben. Ohne das hochbegabte, italienische Volk zu unterschätzen, sehe er das Schwerkgewicht der Stellung Oesterreich-Ungarns nicht in dem Bündnis mit Italien sondern in dem mit Deutschland. (Zustimmung.) Voraussetzung des Dreibundes sei vor Allem gegenseitige Achtung und gleiche Berechtigung der Vertragschließenden. Redner weist auf die Rede des Grafen Wilow betreffend Rußland hin, welche von voller Respektlosigkeit spreche; was gegenseitige Achtung gelte, müsse auch für das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn maßgebend sein. Sinnförmig der Ausweisung glaubt Redner, daß wenn sie in größerer Anzahl gegen eine Nationalität und nicht aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verfügt werden, dieselben mit dem wahren Geiste eines freundschaftlichen Bundes nicht vereinbar sind. Redner schöpft aus der Erklärung des Ministers des Reiches

die Vermutung, daß die Bemühungen des Ministers des Reiches von der deutschen Regierung berücksichtigt werden. Delegirter Leher erklart, wenn die Deutschen in Oesterreich ihre Sympathien mit den Brüdern im Reich betonen, so geschehe das nicht nur, weil sie dieselbe Sprache und Kulturgeschichte haben, sondern auch mit Rücksicht auf die geographische Zusammengehörigkeit. Delegirter Stranz wendet sich gegen die Ausführungen des Redners und erklart, seine Partei werde gegen den Wunsch, eine Zollunion mit dem deutschen Reich wiederherzustellen, entschiedene Stellung nehmen. Der Minister des Reiches Graf Goluchowski beantwortet sodann einzelne Interpellationen, zunächst die wegen des angeblichen Bruches der Neutralität Oesterreich-Ungarns im südasiatischen Krieg. Er erörtern den Begriff der Neutralität und erklart, daß Privatleute und Privat-Institute zu Lieferungen an die Kriegführenden berechtigt seien, und zwar ohne Einschränkungen, jedoch auf eigene Verantwortung. Die Nachrichten von den betreffenden Lieferungen der Firma Stoba an England seien unrichtig. Es handelte sich damals vielmehr um eine Lieferung für China zu einer Zeit, wo noch keine Vorerzeugung und kein Einfuhr-Verbot existierte, während andere Lieferungen für die Ausrüstung eines türkischen Schiffes in Genoa bestimmt waren. Bezüglich der Pferde-einfuhr aus Ungarn stellt der Minister fest, daß 6000—7000 Stück tatsächlich gekauft worden seien, nicht seitens einer englischen Kommission, sondern von Pferdehändlern. Uebri-gens sei nicht erwiesen, daß Pferde Kriegs-gut treibe seien. Gegen den Vorwurf der Verletzung der Neutralität verweigert sich der Minister aufs entschiedenste. Redner beantwortet hierauf die Interpellation, in welcher er aufgefordert wird, baldigst die Vermittlung zwischen England und den Büren einzuleiten. Er erklart, nicht in der Lage zu sein, auf diese Anregung einzugehen. England habe wiederholt erklart, keine Vermittlung anzunehmen und sich an kein Schiedsgericht zu wenden. Unter diesen Umständen wäre eine Vermittlungsaktion ein Schlag ins Wasser, wozu sich eine ernsthafte Regierung nicht gern begeben würde. Wenn aber die Interpellanten auf die Saager Beschlüsse hinweisen, so müsse der Minister gesehen, daß ein solcher Vorstoß mit der Begründung, wie sie in der Interpellation gegeben ist, seitens Englands gewiß als unfreundlicher Akt aufgenommen werden würde. Wir haben wirklich keinen Grund, der britischen Regierung gegenüber, mit der wir in Frieden und Freundschaft leben wollen, etwas Unfreundliches zu thun.

Auf die Interpellation, ob die österreichisch-ungarische Regierung geneigt sei, irgend einen Schritt bei einer der europäischen Mächte zu thun, um aus der Okkupation Bosniens und der Herzegowina die Einverleibung zu machen, antwortete der Minister, daß Oesterreich-Ungarn auf der Basis des Berliner Vertrages stehe und diese Basis solange respektieren werde, als die übrigen Mächte sie respektieren wollen. „Die Okkupation“, sagt der Minister, „die weder sachlich noch zeitlich in irgend welcher Weise beschränkt ist, genügt uns für den Augenblick und wir haben keinen Grund, irgend etwas in dieser Frage zu unternehmen. Alle Rechte, die in früheren Zeiten von Sultan ausgeübt wurden, sind an die Regierung des Kaisers übergegangen. Dazu gehört auch die Truppen-Aushebung und Verwendung der Truppen nach Belieben; die Verwendung böhmischer Truppen in Oesterreich oder Ungarn ist durch Vereinbarung zwischen den Kriegsverwaltungen und Regierungen beider Staaten erlaubt.

Im Schlußwort hebt der Berichterstatter Marquis Vacquembourg die großen Erfolge hervor, welche die gegenwärtige österreichische Regierung im Reichsrat erzielt habe. Manche frühere Regierung hätte sich glücklich geschätzt, wenn sie nur einen geringen Theil dessen hätte erreichen können, was der beharlichen Geschäftlichkeit und verständnisvollen energischen Initiative der gegenwärtigen Regierung gelungen sei. Hierauf wird das Budget des Ministers des Reiches, wie bereits gemeldet, angenommen.

Italien und der Dreibund.

Die „Grenz.“ veröffentlicht einen bemerkenswerthen Auffatz über Italien und den Dreibund, worin ausgeführt wird, daß Italien sich neuerdings offenbar Frankreich und Rußland nähert. Weiter heißt es, unter Berufung auf die hervorragendsten Stimmen der italienischen Presse:

„In Italien fassen die Politiker die Lage sehr kaltblütig und ohne Sentimentalität ins Auge. Der Dreibund soll erneuert werden, aber nur, wenn seine Fortsetzung Italiens Interessen entspricht, nur in Verbindung mit annehmbaren Handelsverträgen, sonst muß man sich anders kümmern. Es wäre sehr verfehlt, wollte man in Deutschland die Möglichkeit außer Acht lassen. Ein Abfall Italiens vom Dreibunde würde ganz sicher den Anschluß des Landes an Frankreich und Rußland bedeuten, um so mehr, als ein solcher man die lebendige Fesseln böte, welche die hiesigen nationalen Hoffnungen erfüllen könnte. Die Oesterreicher und Deutschen niemals erfüllen können: die Aussicht auf Süd-tirol, auf Istrien und Dalmatien, vielleicht auch auf Albanien, auf das die Italiener längst ihr Augenmerk gerichtet haben; findet doch nächstens ein albanischer Kongreß auf italienischen Boden statt, wo starke albanische Niederlassungen bestehen. Es würde für Italien auch keinesfalls an Wegen fehlen, die nach Rußland führen, denn bekanntlich ist die Königin von Italien eine Tochter des Fürsten von Montenegro, den Alexander III. einmal den einzigen Freund Rußlands genannt, und der, viel klüger als die halbtöneten serbischen Oubrenowitsch, nach sehr verschiedenen Richtungen hin Familienverbindungen mit mächtigen Herrscherhäusern angeknüpft hat. Für Oesterreich und Deutschland aber würde die Trennung Italiens vom Dreibunde eine beständige Bedrohung der österreichischen Südgrenze bedeuten, sie würde im Falle eines Krieges eine ganze Armee dort festhalten, also für beide mittel-europäischen Mächte die militärische Lage sehr verschlechtern und durch solche Ansichten die Möglichkeit eines russisch-französischen Angriffs näher rücken. Wirksam auf Italien zu drücken, um es beim Dreibunde festzuhalten, vermöchte vor allem England. Und angesichts solcher Möglichkeiten, die niemals zu Wirklichkeiten werden zu lassen unser höchstes Interesse ist, gebärden sich unsere Agitatoren, als wenn die neuen Politikern vom Willen Deutschlands allein abhängen, und denken es unsere Zeitungs- und Vierkonig-politiker der Reichsregierung, wenn sie eine gewisse Rückendeckung an England finden und ganz nach Wismar, zwei Eisen im Feuer, zwei Sehen auf dem Bogen hat! Na, die große Politik ist eben nicht „gemein ein-jach“, sondern eine höchst verwickelte Sache, eine sehr, sehr schwierige Kunst, die nicht nach bloßen Stimmungen gemacht werden kann.“

„Ueber Waarenhäuser“

lautete das Thema, welches der hiesige Brand-director Kubitzki zu einem Vortrag auf dem Internationalen Feuerwehrring-Kongreß in Berlin gestern gewählt hatte. Derselbe gliederte seine Ausführungen in zwei Gruppen: „Welche besonderen Gefahren bestehen die modernen Waarenhäuser?“ und „Welche Vorkehrungen sind zu treffen, um den Ausbruch eines Feuers zu verhüten?“ Er kam zu folgenden Vorschlägen: Vor allem müssen die Sicherheitsvorrichtungen nicht einseitig von der Polizei, sondern unter Hinzuziehung von Sachleuten der Feuerwehr angeordnet werden. Eine systematische Erziehung des Personals zur Ruhe und Besonnenheit im Augenblicke der Gefahr wirkt auch für die Sicherheit des Publikums. Die Feuerlöschgeräte müssen in genügender Zahl, an leicht erreichbarem Ort, jedoch zugänglich, vorhanden sein. Telegrafische Feuermelder (Alarmglocken) sollen über das Waarenhaus vertheilt sein. Die Gänge sollten nicht unter einem Meter Mündigkeit haben. Alle mit dem Verkaufsraum nicht direkt zusammengehörigen Nebenräume müssen luft- und rauchdicht abgeschlossen sein. Selbstthätige Löschbrausen sind unbedingt notwendig. Im Innern dürfen nur eiserne Säulen die Gewölbe tragen; Holzverkleidung und Stoffsbelag seien möglichst zu vermeiden. Alle Thüren müssen leicht, möglichst nach außen zu öffnen und nicht verschlossen sein. Alle Ausgänge sind deutlich als solche zu kennzeichnen und Abends zu erleuchten. Für eine ständige Wache, die zur sofortigen Meldung durch Alarmglocke verpflichtet ist, muß gefordert sein. Dauernde Kontrolle, tadellose Ordnung, öftere Prüfung durch Sachverständige werden die vorzüglichsten Maßnahmen des Befehrs unterstützen. Langer Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Direktor Stolz-

Die Lage in China.

Nachdem das Oberkommando in Peking seine Thätigkeit beendet hat, wird auch der Abzug des Haupttheils der fremden Truppen aus China sobald wie möglich beginnen, wenn auch selbstverständlich noch Wochen darüber hingehen können. Wie offiziös mitgeteilt wird, haben die Dampfer „Dresden“, (Nord-Cloud) und „Batavia“ (Samb.-Amerika-Linie) am 5. Juni die Ausreise nach Ostasien zur Abholung heimkehrender deutscher Truppen angetreten. Es ist daher auch leeres Gerücht, wenn verbreitet wurde, daß neue deutsche Truppen sendungen nach China bevorstünden; es handelt sich lediglich um den Ersatz nach Deutschland zurückkehrender Mannschaften. Wie übrigens die Berliner „Neueste Nachrichten“ hören, haben sich bei der ersten Aufforderung zur Meldung allein aus dem Beurlaubtenstande 3000 Mann gemeldet. Aus Hannover wird geschrieben, daß nach dort eingegangenen Privatnachrichten General-Feld-marschall Graf Waldersee auf seiner Rückreise aus Ostasien den Weg nicht über Amerika nehmen, auch Deutsch-Ostafrika nicht berühren werde. Er beabsichtigt vielmehr, über Shanghai und Aßen ohne weiteren Aufenthalt in die Heimath

zurückzuführen, die Ankunft daselbst wird Ende Juli erwartet. Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht in einer Sonder-Ausgabe die Stellenbesetzung für die ostasiatische Besatzungsbrigade. Sie besteht danach aus dem 1., 2. und 3. ostasiatischen Infanterie-Regiment, der Eskadron Jäger zu Pferde, der Feldartillerie-Abtheilung, der Pionier-kompagnie, Etappenkommando und Feldlazareth. 1. und 2. Kommandeur ist Generalmajor von Rohrmeider.

Aus Tientsin wird ein neuer Militär-kavallariemeldepunkt. Am Mittwoch Abend wurden etliche indische Kavalleristen von französischen Soldaten infultirt und angegriffen; sie feuerten auf die Franzosen, von denen zwei getödtet und fünf verwundet wurden.

Aus Südafrika

gehen die Nachrichten wieder spärlich ein, die Engländer berathen einzuweilen, wie die weiteren Truppenbewegungen vorgenommen werden sollen und hoffen dabei, daß die Büren bald kampfesünder sein werden. Eintheilen kämpfen dieselben allerdings immer noch mühsam weiter und es scheint, als ob dies noch recht lange geheißen solle. Wilner, der seine Rückkehr nach Südafrika letzthin für Mitte Juni ankündigt, hat diese jetzt auf unbestimmte Zeit verschoben, er scheint sich in London wohl zu fühlen. — Im englischen Unter-hause erwiderte gestern Kriegsminister Brodrick auf eine Anfrage, Lord Kitchener habe keine Anweisungen erhalten, die ihn daran hindern könnten, Vorschläge der Büren entgegenzunehmen. Er sei verpflichtet, alle Vorschläge sofort der britischen Regierung zu übermitteln. Lord Kitchener und die Regierung lehnten es ab, die Frage der Unabhängigkeit zur Verabstung zu stellen. Labouchere fragte, ob die Regierung den Büren dieselbe Art von Unabhängigkeit zugestehen werde, die sie Kanada und Australien eingeräumt habe. Chamberlain erwiderte, im gegenwärtigen Augenblick sicher nicht. Brodrick theilte sodann noch mit, daß Lord Kitchener in einem Telegramm das Gerücht, die Büren hätten in Wakfontein zwei Gefangene getödtet, für unbegründet er-läre.

Magdeburg ergänzte in der anschließenden Diskussion die Vorschläge und verlangte, daß die Treppen an den Außenseiten des Baaren-hauses, also im Freien anzubringen seien; eine Verqualmung wäre dann unmöglich und die Angst, die Aufregung des stichtenden Publikums erheblich gemindert.

Der Großwesir Persiens.

Russische Berichte aus Teheran entwerfen ein wenig anziehendes Charakterbild des Großwesirs Mirza Ali Asghar Chan, der beim Schah in hoher Gunst steht. Seit der Rückkehr Mirjaffer Eddins von seiner Reise nach Europa leitet der allmächtige Großwesir alle Staatsgeschäfte. Der Schah lebt ganz zurückgezogen in seinem Palast in Teheran, ist meist krank und zeigt sich nur selten der Residenzbevölkerung. Der Sadr Almam oder Großwesir führt jetzt den Titel eines Atabek Almam, Vater des Volkes, den sein Gebieter ihm als besonders hohe und seltene Auszeichnung verliehen hat. Wie alle orientalischen Regierungsbeamten ist Asghar Chan darauf bedacht, sich nach Möglichkeit zu bereichern, und das Vermögen des klugen Mannes, der in Teheran einen prächtigen Palast bewohnt, ist bereits sehr ansehnlich. Der jetzige Großwesir ist der Sohn eines Hoflakaien Mirza Eddins. Seine niedrige Herkunft hinderte den klugen und listigen Mann aber nicht, eine glänzende Laufbahn zurückzulegen. Schon unter dem verstorbenen Schah Mirza Eddin besaß er eine hohe Position. Mirjaffer Eddin ernannte ihn im dritten Jahre seiner Regierung zum Großwesir. Dieses Amt besaß er Asghar Chan seit einunddreißig Jahren. Er genießt das vollste Vertrauen des Schahs. Vor einigen Jahren fiel der jetzige Großwesir plötzlich in Ungnade. Nach den in solchen Fällen in Persien bestehenden Gewohnheiten sollte das bereits damals sehr große Vermögen Asghar Chans eingezogen werden. Den Vermögen-gebes des russischen Gesandten gelang es aber, dies zu verhindern, und der Kirsprache des russischen Diplomaten verhandelte der Großwesir, der sich bereits auf dem Wege nach Rum befand, wohin er in die Verbannung geschickt war, auch seine Rückkehr nach Teheran und seine völlige Wiedereinführung. Beim Volke ist der Großwesir beliebt, da er die Steuer-lastraube fest anzieht. Der „Vater des Volkes“ berachtet sein Kind und hat kein Verdrüßlich für dessen Bedürfnisse. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik scheint der Großwesir für ein Zusammengehen mit England zu sein.

Aus dem Reich.

Der Kaiser hat dem Prinzen Johann Georg von Sachsen auf die Anzeige von der glücklichen von Statten gegangenen Taufe und dem Stapellauf des Linienschiffes „Wettin“ nachstehendes Telegramm nach Danzig geschickt: „Ich danke Dir für die Meldung vom glücklichen erfolgten Stapellauf des Linienschiffes, welches durch Deine Frau den Namen „Wettin“ erhalten hat, und freue mich, diese damit unter die Taupathen meiner Marine eingereiht zu sehen. Uebermittle ihr dafür mit meinen Grüßen meinen Dank.“ — Auf das vom Feuerwehrkongreß an den Kaiser geschickte Solbrigungs-Telegramm ist heute die folgende Antwort eingegangen und dem Grafen Komarowitsch ausgeschrieben worden: „An den Internationalen Kongreß der Sapeur-Pompieri, Berlin, Reichstag, Potsdam, 7. Juni 1901. Ich habe mich über den freundlichen Gruß der Kongreßmitglieder sehr gefreut, danke bestens für die Aufmerksamkeit und wünsche den auf Nächstliebe, Edelmut und Opferinn gegründeten Arbeiten des Kongresses Gottes Segen. Wilhelm I. R.“ — Prinz und Prinzessin Heinrich gaben gestern Abend im weißen Saal des königlichen Schlosses in Kiel zu Ehren der englischen und brasilianischen Offiziere ein Diner. Außer den fremden Offizieren waren auch die ortsanwesenden Admirale geladen. — Anlässlich des Stapellaufes des Linienschiffes „Wettin“ von der Sapidanwerft bei Danzig verlieh der König von Sachsen dem Geheimen Kommer-

Am ersten April.

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.
[10] (Nachdem verboten.)

Selene stand wie auf Nadeln; wenn Frau von Bernani jetzt einwilligte! Dann müßte sie mit in ihre Loge gehen und neben ihr sitzen, und er, Juan, fand sie nicht, nicht neben sich und somit nicht, denn — laut schriftlichen Uebereinstimmens gleich zu Anfang ihrer Korrespondenz — wußten sie nicht von einander, was von dieser Welt war, nicht Alter, nicht Lebensstellung und Beruf; nur daß sie Beide unverheiratet waren, das hatten sie sich aus Gründen der Moral sofort gefanden; auch schreiben half nichts, seine Adresse kannte sie ja nicht, nicht einmal seinen wirklichen Namen und postlagernd unter der bekannten Chiffre hätte nichts gemüht; er holte ja keinen Brief mehr ab vor dem gelauteten Zusammenkommen, und dann . . . ach dann, erst recht nicht, denn — falls sie sich nicht einfinden auf dem bestimmten Theaterplatz — gab es keinen „Juan“ mehr für sie und keinen „Selene“, nicht einen.

Entschensvolle Unwissenheit!

Aber das Gefürchtete ging anabid vorüber; Frau von Bernani folgte ihren Ehehemn zärtlich an beiden Schultern und blühte ihm dabei recht schelmisch in die Augen: „Weißt Du, Wänne“, sagte sie, mandamental kommt es mir vor, als würdest Du ersprechend vergeblich.“ „So? Nicht schmeichelhaft für mich . . . Warum denn?“ „Weil Du eine Sache keine Stunde lang merken kannst. Eben beim Nachhausegehen haben wir doch mit Boris ausgemacht, uns morgen zu dem Wiederabende im Kavalierverein zu treffen; der Konzertmeister wollte mich doch zu der Serenade von Gounod be-geleiten.“

„Ach, richtig! Das zu vergessen! . . . Nun,

Fräulein, da müssen Sie eben ohne uns in's Theater, so leid es mir thut!“

„O ich denke, Fräulein ist so lieb, ihren Opernabend auf Diensttag zu verlegen; nämlich wir zwei Priesterinnen edler Säuslichkeit dürfen nicht zugleich das Haus verlassen, wenigstens bei Abend nicht, der Kinder und der Leute wegen.“

„Aber Julietta, wenn Fräulein den Fideles doch hören will!“

„Die Oper wird noch oft genug gegeben werden.“

„Das wohl, aber nicht mit der Aene, die ja nur noch morgen hier gastirt, wie Du weißt. Könnte denn Fräulein nicht einmal auf Resty achten? Der Junge braucht überhaupt keine Aufsicht; der kann bis zur Schlafenszeit mit Friedrich bauen oder die ganze Gesellschaft spielt Votto; ich stütze eine ausgiebige Bonboniere und eine Hand voll Nickelmünzen dazu.“

„Du bist einzig, Bernani!“

„Dann und Doria! Wenn Du Bernani sagst, dann kann ich mich waspen, denn da gibt es jedes Mal eine Moralpredigt ohne Ende. . . Was hast Du denn gegen meinen Vorschlag einzuwenden?“

„Nichts weiter, als daß ich unsere Kinder auf keinen Fall einen ganzen Abend lang in der Gesellschaft der Dometitien lasse. Wozu bezahlen wir eine Erzieherin? Wenn Fräulein den Fideles durchaus sehen muß, . . . nun dann bleibe ich eben dem Gefangene fern.“

„Freilich, was die Freunde dann sagen werden und der Konzertmeister und Boris?“

Wieder dieser Boris!

In Selene's Innern empor die alles. Sie stand während der Auseinandersetzung vor der Kaffeemaschine und bereitete — wie immer nach solchen Abenden — eine Tasse Mokka für Herrn und Frau von Bernani; aber ihre Hände beben wie im Nieber und waren doch eifrig.

Was sollte sie nur thun?
Ging sie nicht in das Theater, offerierte sie ihr Lebensglück, und beharrte sie auf ihren Willen, so verlor sie am Ende ihre gute Stelle im Hause.

„Nun, Fräulein, Sie scheinen zu schlafen.“

„Führ die Gnädige sie an, wann bekommt man eigentlich seine paar Schlud Kaffee?“

Selene erschrak und . . .

„Entfieh ihren Händen die keine, kunstvoll gemalte Tasse von Sevres-Porzellan; die Scherben saugt Jubalt lagen entstellend auf dem weißen Teppich.“

Wie das junge Mädchen sich schämte!
„Das fehlte gerade noch!“ sagte die Dame des Hauses sehr ungnädig; sonst nichts; sie empfand doch Mitleid mit Selene, als sie den Schredensausdruck auf ihrem Gesicht sah und ihr Gemahl winkte mit den Augen überder: „Schick nicht!“

Zweck wollte Fräulein bis an Frau von Bernani's Stuhl und küßte ihr innig die Hand: „Verschonen Sie mich die Ungeschicklichkeit.“ stammelte sie; dann bielte sie sich, Scherben und Flecke von dem Teppich zu entfernen.

Das sah so rührend aus, daß die doch edle, nur ein wenig vom Saude des Gesellschafts-lebens angefränkelt Frau sich erhob und sie in ihre Arme schließend meinte, „regen Sie sich nicht auf, mein Kind, eine Tasse — und wenn sie auch in diesem Falle unverzüglich ist, wiegt so viel Schreden und Reue nicht auf — Und nun laden Sie wieder und reichen mir das ungeschickte Händchen und eine andere Tasse Kaffee — Dann aber rasch zu Bett, denn eben schlägt es eins und wir müssen morgen Beide frisch sein. Sie für den „Fidelo“ und ich — für die Serenade.“

„Gnädige Frau! — O wie lieb von Ihnen!“ jubelte Selene und küßte die sie liebföndliche, zarte Rechte ihrer Dame noch einmal stürmischer als zuvor. Dazu verken wirklich und nachhaftig helle Thränen über ihre

Wangen, so daß Herr von Bernani zuerst sprachlos herüberlachte, dann aber laut auf-lachte: „Na, da hört aber alles auf! — Nein, über Euch Damen! Wozu braucht man noch in das Theater zu gehen, wenn man zu Haus Tragödie, Schan- und Lustspiel umsonst und in einem Akte haben kann! Es ist zum Tödt-lachen! Ha, ha, ha! — Da sind die Dome-itiken doch wohl wieder zu Gnaden angenom-men, Julietta?“

„Keineswegs. Sie find mir auf keinen Fall Autorität genug für Franz Joseph und Resty; am wenigsten des Sonntags, wo sie stets auch allerlei heftiges, als Kindervater, vor haben. Nein, höre und staune: Dein Weib bleibt zu Hause, natürlich mit Dir! Wir lesen und singen meine Serenade zu Hause.“

„Brillantes Programm!“ — Und meinst Du, daß unser theurer Resty „Familie simpeln“ wird, wenn er etwas besseres haben kann? Er giebt den Kavalierverein sicher nicht auf; Du wirst Dich schon mit meiner Gesellschaft be-helfen müssen.“

„Wie Du das sagst! Was ob mir Deine Gesellschaft nicht die liebste wäre! — Ich möchte ja den Boris nur um Demetriellen herzitzen, Du undankbarer Mann; zum Schachspiel und um die Serenade zu begleiten, die ich Dir morgen nun auf jeden Fall vorsingen will — Der Junge ist ja kein Virtuoso, aber zum Wiederbegleiten mir angenehmer als der Konzertmeister.“

„Aho meinthewegen! Wenn es ohne dein Unvernünftigen nicht geht, mag er mit seinem Bio-, bio-, Violinflaoten anziehen — wenn er nämlich will!“

„O, darüber bin ich nicht im Zweifel; gleich in aller Morgenfrühe werde ich ihm ein Billet schreiben und durch Friedrich hinauspenden.“

„Bediene Dich doch des Telephons; es führt ja zu meinem Hausdorth.“

„O, ich werde mich hüten! — Da müßte

sich der edle Boris, der keinen Tag vor neun aufsteht, viel zu bald aus den Federn erheben, um mit mir zu reden; nein, nein; laß mir den Friedrich geben; das ist das bequemste für uns Beide.“

„Wie Du denkst! — Abgemacht! — Fräulein, nun reichen Sie mir die Friedensspeise herüber.“

„Aber Aurel! Witten in der Nacht!“

tadelte Frau von Bernani; doch er beruhigte sie. „Nun ein paar Züge, Kind!“

„Ich schlafe besser darauf — Uebrigens bitte ich Euch, sich meinethwegen nicht aufzuhalten; ich arbeite noch ein halbes Stündchen in meinem Zimmer — Ich wünsche den Damen eine gute Nacht.“

Für Selene ging der Gruß „gute Nacht“ nicht in Erfüllung; trotz aller Versuche einzuschlafen, gelang es ihr nicht.

Das war peinlich; um so mehr, als sie morgen so frisch und wohl wie nur möglich aus-sehen wollte, um ihrem edlen Unbekannten, Juan, doch nicht alle Illusion zu nehmen durch ihr persönliches Erscheinen; ihrer Meinung nach war sie ohnehin nicht schön genug für diesen Mann.

Bergeblick dachte sie an ein rogendes Aepfelfeld, zählte bis tausend, atmete so tief wie möglich; kein Schlaf stellte sich ein; ihre aufgeregten Nerven ließen den Friedenseigsel nicht heran.

Endlich, gegen Morgen sank sie in einen wohlthätigen Schlaf. So tief und fest, daß sie sogar das Rauseln der Weckeruhr überhörte. Wie erschraf sie daher, als das Stubenmädchen an ihr Zimmer klopfte und hereinrief: „Fräulein, ich bringe Ihnen den Kaffee herauf; die Herrschaft hat schon getrunken, denn es ist halb neun Uhr; Sie möchten den jungen Herrn und Resty zur Kirche begleiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Genrathe Jiese, dem Leiter und Inhaber der Schickhaube, dem Albedtsorden zweiter Klasse, der ihm durch den Prinzen Johann von Sachsen persönlich überreicht wurde. — Der Kaiser verlieh dem evangelischen Marine-Oberpfarrer Godel den Charakter als Konfessionalsrathe, eine Auszeichnung, die einem Marine-Geistlichen bisher noch nicht zu Theil geworden ist. — Legationsrathe Friedrich von Keller, einer der Gründer des Zentrums, ist in Berlin gestern früh im 81. Lebensjahre gestorben. — Wiederum sind drei Divisionskommandeure in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche zur Disposition gestellt: Generalleutnant Zahn von der 9. Division, Generalleutnant Sommer von der 39. Division und Generalleutnant v. Lübbers von der 36. Division. — Geheimrathe Prof. von Linden befehlt heute ein Jubiläum, er wurde heute vor 25 Jahren als Ordinarius an die Berliner Universität berufen. — In Thorn soll ein neues Stadttheater gebaut werden. Die Firma Fellner u. Hellmer in Wien ist aufgefordert worden, ein Projekt für den Theaterbau, dessen Kosten auf 300.000 Mark veranschlagt sind, anzufertigen. — Ein schönes Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern herrscht in Garrenberg in Hannover in den ausgedehnten Hüttenwerken des Glas- und Eisenhüttenbesizers Hermann Lamprecht (eines geborenen Pommers aus Galle); dies ergibt sich so recht bei dem in diesen Tagen abgehaltenen 25jährigen Jubiläum, bei welchem Herr Lamprecht nicht nur seinen der Behörde und seiner Freunde, sondern vor allem von seiner Arbeiterschaft ehrende Ovationen dargebracht wurden, während Herr Lamprecht den zahlreichen Arbeitern, welche seit Begründung der Fabrik bei ihm thätig waren, Sparfassenbücher über je 1000 Mark und jedem Einzelnen außerdem Uhr mit goldener Kette überreichte. Auch im Weiteren hat Herr Lamprecht aus Anlass des Jubiläums in weiten Kreisen wohlthätig gewirkt.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Die vom deutschen Erziehungsverein ins Leben gerufenen Fiskalschulen sind in erfreulicher Entwicklung begriffen. Im Jahre 1889 wurde zuerst mit der Schule in Finsterwerder begonnen; jetzt bestehen im Nordbezirk bereits 6 und im Ostbezirk 10 solcher Fiskalschulen an verschiedenen Orten. Während die Fiskalschulen hauptsächlich dazu dienen, den Kindern eine Ausbildung in den Grundzügen der Navigation zu gewähren, wurden außerdem in besonderen Samartenturfen die Kinder in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen unterrichtet. Derartige Kurse haben bisher an 6 verschiedenen Orten des Nordbezirkgebietes stattgefunden. An der Ostsee haben die Samartenturfen bislang seit dem Jahre 1892 an 32 verschiedenen Orten unter mehrfachen Wiederholungen stattgefunden. Der Unterricht ist für die Fiskaler kostenlos.

Berlin, 8. Juni. Dem seit einigen Tagen hier weilenden Generalleutnant Ersten Paul Schmalow, ehemaligem russischen Vorkapitän am kaiserlichen Hofe, sind auf Befehl des Kaisers während der ganzen Dauer seines hiesigen Aufenthalts die Ehren eines kommandierenden Generals zu erweisen.

Die „Revue ecclésiastique de Metz“ ist das offizielle Amtsblatt des Metzger Bisthofs, das monatlich erscheint, durch die Post nicht zu beziehen ist, aber regelmäßig sämtlichen Priestern der Diözese Lothringens zugeht. Im Aprilheft dieses bischöflichen Amtsblattes findet sich die Fortsetzung eines Artikels unter dem Titel: „Un Apologétique Messin, Jean Nicolas Weislinger“. Von diesem Metzger Apologeten heißt es da: „Die unsagbarsten Schriften Weislingers gehören nicht in das Gebiet des Gewöhnlichen. Sie sichern ihrem Verfasser unabweislich einen Ehrenplatz unter den gelehrtesten Lothringern, welche ihrer Kirche seit dem Abtritte des 18. Jahrhunderts Glanz verliehen haben. Das Werk, welches Weislingers Ruhm vornehmlich begründete, führt den Titel „Frisch Vogel oder Hirb!“ (Straßburg 1723). Den ersten Antriebe zu dieser Schrift hatte der Jesuitenpater du Chesne unserem Apologeten gegeben, als dieser noch Studierende der Theologie war, indem er ihn unter seinem Diktat eine apologetische These niederzschreiben ließ, die den Titel hatte: „Colloquium charitativum catholicum inter et lutheranum de

„Ecclesiae Jesu Christi infallibilitate“ („Liebreichliches Zwiegespräch zwischen einem Katholiken und einem Lutheraner über die Unfehlbarkeit der Kirche Jesu Christi“). Aus dieser These ist „Frisch Vogel oder Hirb“ entstanden. In der 470. Seiten langen Vorrede zeichnet Weislinger die Bilder der Führer der Reformation. Luther hat natürlich die Ehre seiner ersten Einzelstriche. Wenn das Bild des Heben zu weilen verzerrt und grotesk, niemals erhaben ist, so möge man sich an den Maler halten.“ (Wie vorzüglich dieser Ausdruck! Dennoch „malt“ das bischöfliche Amtsblatt ununter nach!) In den Gesprächen, den Reden, den Epöphen, den Handlungen desjenigen, den er lobt, hat er ihn nach dem Leben gezeichnet. Wollt Ihr die Moral des Reformators kennen lernen? Lebet dieses Gebet, das er verfaßt hat: „O Gott, gib uns in deiner Güte Küster und Hüter, Wäntel und Gewänder, jette Küster und Hüter, Schafe und Hirte, viele Weiber, wenig Kinder!“ Amen.“ Wollt Ihr Euch vielleicht an seiner Aufführung erfreuen? Höret: Am Jahre 1523 entband Luther eine Nonne, Katharina von Bora, von ihren Gelübden und machte sie ungetraut der Geliebten und Skripturen seiner Gläubigen zu seiner Frau. Er hatte sechs Kinder mit ihr: Johannes, Elisabeth, Magdalena, Martin, Paul und Margarethe. Er fügt hinzu, daß seine Küster oder Skripturen noch ein Ehebruderskind nährt, und es entschließt ihn dabei das Geschändlich, er habe seinen Sohn Andreas die Ruppe gegeben, der seit siebenes Kind sei, aber von einer anderen Mutter. Erfrüht euch der Abischen nicht? Seid ihr noch neugierig zu wissen, wie er von Gott redet? Er vergleicht gotteslästerlich die drei Personen der Gottheit mit drei Dieben, die am Galgen hängen.“ Solche Dinge sendet die bischöfliche Behörde in ihrem amtlichen Blatt, unter dem Impri-matur des bischöflichen Vikars, ihrem Anpreis zu, der es nach seinem Ermessen in die ihm unterstellten Kreise weiter verbreiten kann. In dem Metzger evangelischen Konfessionrat hat man darüber verhandelt, ob, zumal in Hinblick auf den letzten Satz, der Luthers Lehre erwähnt, nicht ein Vergehen gegen § 166 des deutschen Strafgesetzbuchs vorliege. Ob der Staatsanwalt hier eingreift oder nicht — gerichtet bleibt das Verfahren allemal.

Provinzielle Umschau.

Als Nachfolger des Direktors des physikalischen Institutes in Greifswald Prof. Dr. F. Richter ist, wie verlautet, der außerordentliche Professor Dr. W. König auszuwählen. — Im Landgerichtsbezirk Greifswald ist der jedenfalls letzte Fall zu verzeichnen, daß die Schurgerichtspräsident, welche am 26. d. M. beginnen sollte, ausfallen muß, weil kein Verhandlungsmaterial vorhanden ist. — Der für den 18. d. Mts. angeetzte Hindwischmarkt in Demmin ist wegen Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden. — Dem Amtsgerichtsrath Beldorff zu Stolpi. Pomm. ist der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Amisborstleber, Privat-Oberförster Westphal zu Barzin im Kreise Rummelsburg der kgl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden. — Die Alt-Damm-Kolberger Eisenbahn-Gesellschaft will ihr Aktienkapital um 600.000 Mark erhöhen, sie beabsichtigt auch den Betrieb der Kleinbahn Naugard-Daber und Gollnow-Rasow für Rechnung des Naugarder Kreises zu übernehmen. — Das Rittergut Strohmühle bei Barwalde ist für den Preis von 90.000 Mark an Herrn Stank-Sarranzig verkauft worden. — In Alt-Paalow ist eine Seefahrer-Fahrt unter dem Verdachte, ihrem Erkranken Ehemann vor einigen Tagen Gift unter die zum Trinken dargereichte Milch gemischt zu haben, verhaftet und nach Schlawe zur gerichtlichen Untersuchung abgeführt worden. Der Ehemann selbst soll die Sache zur Anzeige gebracht haben. — Ueber das Vermögen des Buchhändlers Otto Zeise in Persanzig bei Neustettin ist das Konkursverfahren eröffnet.

Kunst und Literatur.

Drittes Jahressupplement (1900—1901) zu Meyers Konversations-Lexikon, fünfte Auflage (21. Band des Gesamtwerkes). Mit etwa 700 Abbildungen, Karten

und Plänen im Text und auf 65 Tafeln, darunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Kartenbeilagen. 16 Lieferungen zu je 50 Pfennig oder in Halbdorn gebunden 10 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. — Im Anschluß an die vorhergehenden Supplemente fällt diesen neuesten Band die Aufgabe zu, Meyers Konversations-Lexikon bis auf die letzten Tage fortzuführen, wodurch demselben sein Ruf als ein verlässliches Nachschlagewerk gesichert bleibt. Alle in den früheren Bänden unterbrochenen Darstellungen finden hier ihre Fortsetzung, alle bisher aufgelaugerten Erscheinungen, gleichviel, welcher Art, werden hier verzeichnet. Dem regen Interesse entsprechend, welches gerade der jüngsten, so außerordentlich belebten Zeit in erster Linie zugehend ist, wurde den einzelnen Abhandlungen ein breiterer Raum, als dies in dem engen Rahmen des Hauptwerkes möglich gewesen wäre, zugewiesen. Auf diese Art gestaltet sich dieses Supplement zu einer Encyclopädie des Jahres, der auch selbständige Bedeutung innewohnt. Das soeben ausgegebene erste Heft enthält neben einigen schwarzen Illustrationsbeilagen auch noch eine prächtige Farbendrucktafel über die „Entstehung der Gartenpflanzen“.

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Berliner Feuerwehr erschien in dem Verlage des kgl. Feuerbüros Mar. Post, Berlin SW., Ritterstraße 50, ein Werk: „Die ersten fünfzig Jahre der Berliner Feuerwehr“. Im amtlichen Auftrage und unter Benutzung amtlichen Materials bearbeitet von Hans Teubner, kgl. Brandmeister. Mit zahlreichen Skizzen und Uniformentafeln. (Keine Ausgabe: 3 Mark, einfache Ausgabe: 1,50 Mark). Aber ein getreues Bild von der Entwicklung der Berliner Feuerwehr haben wir, der wird in dem Buch alles Bemerkenswerthe finden, daneben ist den frühesten Zuständen des Feuerwesens in Berlin die nötige Beachtung geschenkt, ebenso fehlt nicht ein historischer Nischel auf die Gründung und Verbesserung der Feuerbrüder, und durch Berücksichtigung der Namen der Männer, welche beim Kampfe mit dem Feuer ihren Tod gefunden, ist den Brüdern auch in diesem Werke eine Erinnerung geweiht.

Im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist soeben erschienen: Friedrich Niebke. Für gebildete Laien von Dr. Julius Reiner. Prof. 2 Mark. Der große „Unwoerthe aller Werthe“ ist bisher nur von den philosophischen Vorkursisten der Verbandskassen im Wort gesprochen worden. Um nun auch dem Laien eine Vorstellung von seiner gewaltigen Persönlichkeit und ihrem Wirken zu geben, hat Reiner das Lebenswerk des Philosophen und Dichters leichtföhrlich und mit liebevollem Eingehen auf die Hauptbegriffe seines Denkens geschildert. Bei der aktuellen Bedeutung der Probleme können wir das bei seiner vornehmen Ausstattung sehr preiswerthe Buch bestens empfehlen.

Schiffsnachrichten.

Ein eben in England erschienener parlamentarischer Bericht beleuchtet mit seinen Zahlen in interessanter Weise die schnelle Entwicklung des Maschinenwesens innerhalb der englischen Marine. Ihre aktive Riste wird danach bei einer Gesamtzahl von 106.507 Offizieren und Mannschaften aller Stellungen 25.559 Marine-Ingenieure und Maschinenisten auf, während die Zahl des Ingenieur-Personal 1878 nur 5627, also fast mehr als ein Fünftel der gegenwärtigen Zahl betrug. Dessen Anwachsens des Ingenieur- und Maschinenpersonals von rund 5000 auf rund 25.000 steht eine Zunahme des ausführenden Personals um kaum das Doppelte gegenüber, denn das letztere besetzte sich im Jahre 1878 auf 27.911 Mann, und 1900 erst auf 49.220 Offizieren und Mannschaften. Die allgemeine Zunahme des Personal ist natürlich nicht nur die Folge des numerischen Wachstums der Marine an sich, sondern auch der stetigen Zunahme der Größenzahl der und der Vermehrung der Kriegsschiffe. Das überraschende Anwachsen des Ingenieurpersonals aber zeigt am schärfsten, wie vollständig sich der Typus unserer modernen Kriegsschiffe in den letzten 20 Jahren verändert hat.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Juni. Die Pommerische Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern ihre Monatsversammlung im Gartenloale der Victoria-Brauerei unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Schrand ab. Für die Stettiner Rettungsgesellschaft wurde auch für das laufende Jahr ein Beitrag von 50 Mark bewilligt, doch soll bei der Gesellschaft geltend gemacht werden, daß die Angehörigen des Gastwirthsstandes für die Hilfeleistung bei plötzlichen Krankheitsfällen nicht zur Zahlung herangezogen werden, da auch die Ortskrankenkasse des Gastwirthsgewerbes bereits 100 Mark für die Rettungsgesellschaft ausgesetzt hat. Herr Ditz berichtete über den am 30. April in Strasburg abgehaltenen Sonntag und hebt dabei nochmals mit Dank den überaus freundlichen Empfang seitens der dortigen Kollegen hervor. Der wesentliche Punkt der Tagesordnung sei die Frage wegen allgemeinen Beitritts zu der neuen Sterbegeld-Vereinigung des Verbandes gewesen und laßt alle Joren-Vereine hätten sich zum Beitritt erklärt. Diese Sterbegeld-Vereinigung hat bereits ein Kapital von 102.000 Mark und soll am 1. Juli d. J. mit ihrer Wirksamkeit beginnen. Ein für den Verbandstag vom Verein Spremberg gestellter Antrag, daß die Sterbefälle erst mit dem 1. Juli 1906 in Wirksamkeit treten soll, soll seitens der hiesigen Delegirten energig bekämpft werden. Zum Delegirten für den 28. Gastwirthstag wurde Herr Karl Krause gewählt. — Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde in Betreff des Kohlenjäurewerkes Sondra aufs neue Klage geführt, daß dasselbe noch immer nicht dem vielseitig ausgedruckten Wunsche wegen Errichtung einer Anfall-Station in Stettin entsprechen habe und dadurch die Kohlenjäure des Sondrawerkes für Pommeren wesentlich verteuert werde. Gleichzeitig wurde mitgetheilt, daß auch Sondra dem „Kohlenjäurewerk“ neuerdings beigetreten sei, das Werk zahle aber wie bisher von der Einnahme Prozente an den Gastwirthsverband, im vorigen Jahre beliefen sich dieselben auf 5500 Mark; die von dem Stettinger Versicherungsverband gezahlten Prozente betragen 8000 Mark. Das diesjährige Sommerfest soll Freitag, den 5. Juli, in Nershal bei Pödebusch abgehalten werden. — Im weiteren Verlauf der Versammlung gaben noch eine Reihe innerer Vereinsangelegenheiten Gelegenheit zu recht lebhafter Debatte.

Der bisherige befohlene Beigeordnete der Stadt Kammin in Pommeren, Hauptmann a. D. Peter Andriano, ist als befohlener Beigeordneter der Stadt Kreisnach auf zwölf Jahre befristigt worden.

Das Elyzeum-Theater dürfte sich durch die Veranstaltung der Doppelvorstellung am morgigen Sonntag („Im weißen Rösch“ und „Als ich wiederkam“) ein volles Haus geföhrt haben. Am Sonntag findet die 6. Aufführung von „Leontines Chemann“ statt, der am Dienstag das Sudermannsche Lustspiel „Das Glück im Winkel“ folgt.

(Personaleränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Graf v. Schwerin (Heinrich), Leutnant der Reserve des Kaiserregiments Königin (Pomm.) Nr. 2, als Leutnant mit Patent vom 1. Juni d. J. im gewöhnlichen Regiment angestellt. v. Paris, Oberrothart vom 2. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 9, zum vortragenden Feldartillerie-Regiment Nr. 16; Kronprinz, Roßarzt vom Pommerschen Train-Bataillon Nr. 2, zum 2. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 9; Krämell, Roßarzt vom 1. Pomm. Train-Bataillon Nr. 2, verfehlt.

Dem Rechnungsrath Hentschel zu Breslau, bisher in Stettin, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Im nächsten Jahre kann die Stettiner Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Zunftung auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken und wird aus diesem Anlaß der nächstjährige Bezirksstag der Pommerischen Barbier- und Friseur-Zunungen hier abgehalten werden. — Auf dem diesjährigen in Kolberg abgehaltenen Bezirksstag wurde u. a. die Massenabgabe im Damen-Frisiergewerbe eingehend debattirt. Es wurde Klage erhoben, daß viele junge Mädchen nach Berlin gingen und dort in vier Wochen die Kunst des Frisirens erlernen wollten. In so kurzer Zeit

ließe sich das aber nicht machen. Die Bezirksversammlung stimmte der Ansicht des Vorsitzenden bei, daß beratend ausgebildete junge Mädchen die Frisuren nicht geschäftlich abgeben könnten, aber das Ansehen des Friseurs oder der Friseurin käme beim Publikum sehr darunter. Der Beschluß ging dahin, bei der Regierung zu beantragen, daß für Friseurinnen die Lehrzeit auf mindestens drei Jahre festgesetzt würde wie bei jedem anderen Handwerker.

Betriebs-Ergebnisse der Stettiner Straßen-Eisenbahn:

	Einnahme	Wagenkilometer
Mai 1901	100 182,40	339 920,00
Mai 1900	82 951,70	305 125,06

vom 1. Januar bis ult.

Mai 1901	425 356,05	1 838 604,07
Mai 1900	381 522,45	1 403 697,09

— Nachdem im vorigen Jahre gelegentlich des Wanders ein Massenkonzert der verschiedenen Militärkapellen die denkbar günstigste Aufnahme fand, hat Herr Fr. Schmidt, der rührige Stützpunkt „Sommerlu“ beschlossen, in diesem Sommer in seinem Lokale größere Konzerte zu veranstalten und wird bereits am Montag ein Monstre-konzert stattfinden, zu welchem die Kapellen des 148. Inf.-Regts., der Numm. Dragonen, des 38. Art.-Regts. und des Pomm. Pionier-Bataillons gewonnen sind, außerdem wirkt noch ein Trommler-Korps mit. Von 4—10 Uhr Nachmittags wird ununterbrochen Konzert stattfinden und am Abend mit allen Kapellen eine Korsofahrt veranstaltet. Im letzten Theil des Konzertes wirken die vier Kapellen zusammen und wird u. a. ein musikalisches Wanderverblich (Kapellenfroh, harmonische Retraite und Gebet) zum Vortrag kommen.

— In den konzerthallen in der Umgegend von Stettin ist nun auch das Etablissement Glambeske gekommen und werden „am grünen Wald und stillen See“ fortan die Melodien erschallen. Herr Musik-Dr. Denzler hat sich entschlossen, mit der Kapelle des Königs-Regiments dort im Laufe des Sommers mehrere Klite-konzerte abzuhalten, dessen erstes am heutigen Sonnabend stattfinden sollte. Leider ist dasselbe durch die Unpunft der Bittung verhindert worden und wird in nächster Woche abgehalten. Bei diesen Konzerten soll stets ausreichende Folgezeitigkeit am Berliner Thor vorhanden sein.

— Ein allgemeiner deutscher Jnnungs- und Handwerklertag wird am 10. September in Gotha stattfinden. Sämmtliche deutschen Jnnungs- und Handwerklertverbände werden betreten sein.

— Der Gerichtsassessor Brandt in Treptow a. N. und Gröbel in Witow sind zu Amtsrichtern ernannt.

Stettin, 8. Juni. In der Turnhalle Nichtestraße 3 ereignete sich gestern Abend nach 10 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Versicherungsbeamter, der am Neck die Riefenwelle ausführen wollte, stürzte und erlitt eine ansehnliche nicht unbedenkliche Verletzung der Wirbelsäule. Der Verunglückte mußte im Krankenwagen nach seiner Wohnung überführt werden.

Als gefundene Gegenstände wurden der Polizei gemeldet: ein schwarzes Damenjacke, eine unechte Broche, eine Beutche, ein Abfertigungsbuch für Küßböl, ein silbernes Stettenernamband, ein Buch auf den Namen Harvart, eine Anzahl Rebolverpatronen, mehrere Schlüssel, eine Quittungskarte auf den Namen Ring, ein Damen-Regenschirm, eine Damenuhr, ein Damengürtel. — Zugellogen ist ein Kanarienvogel.

Wir mahnen nochmals darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag das Ideal-Prettell in Belleue ein vollständig neues Programm bringt und u. a. der Mojserische neue Einakter „Ohne Konfess“ in Scene geht. Am Nachmittage gelangt bei kleinen Preisen „Madame Bombard“ zur Aufführung. Im Garten konzertirt die ungarische Nationalkapelle.

Im Laufe des Monats Juni wurden aus einer verschlossenen Kastenfläche verschiedene Gegenstände, u. a. eine silberne Taschenuhr und eine Zigarrentasche gefunden.

Seitgenomen wurden 19 Personen, darunter 6 wegen Diebstahls, 3 wegen Gewaltthätigkeiten, 2 wegen Bettelns, eine

Berliner Börse vom 7. Juni 1901.		Deutsche Eisenbahn-Obl.		Oester. Creditbank		Sannov. Math.-Br.	
100 100	101,40	102,40	98,25	100,80	217,00	100,00	171,90
100 100	94,00	102,40	76,00	99,50	40,00	100,00	181,25
100 100	97,20	102,40	186,00	94,00	151,25	100,00	180,00
100 100	96,20	95,75	360,00	104,20	159,80	100,00	940,00
100 100	94,80	102,00	37,50	84,60	8,50	100,00	94,50
100 100	93,60	102,00	89,70	90,40	116,25	100,00	170,50
100 100	97,10	102,00	77,10	100,00	154,60	100,00	231,00
100 100	93,00	101,90	99,40	98,25	79,50	100,00	255,10
100 100	101,60	101,90	92,90	97,00	142,00	100,00	322,00
100 100	—	102,25	—	97,50	114,75	100,00	168,00
100 100	—	102,00	—	98,25	114,40	100,00	2,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	95,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	198,90
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	298,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	128,90
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	440,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	112,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	138,75
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	82,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	66,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	194,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	239,10
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	176,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	320,80
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	66,10
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	128,10
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	170,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	202,25
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	136,90
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	107,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	107,75
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	152,40
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	172,25
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	136,25
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	140,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	210,60
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	108,60
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	221,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	118,75
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	27,75
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	145,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	155,60
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	140,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	282,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	139,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	81,60
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	262,10
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	83,10
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	139,50
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	127,75
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	124,75
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	126,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	208,00
100 100	—	102,00	—	—	—	100,00	60,50

wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit und 4 wegen Trunkenheit.

Am Güterbahnhof Grabow der Jägerbahn entstand gestern Abend in der ersten Stunde eine Schlägerei, in deren Verlauf der Maurer Drojchel von dem Kange-straße 94 wohnhaften Arbeiter Siebert mit einer Flasche schwer mißhandelt wurde.

In der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni kamen im Regierungsbezirk Stettin 86 Erkrankungs- und 8 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor.

Im kleinen Saale des Konzerthauses fand heute die zweite Generalversammlung sämtlicher der Landwirtschaftskammer angelegten landwirtschaftlichen Vereine der Provinz Pommern statt.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Graf v. Schwerin-Löwitz, eröffnete die Versammlung, er wolle die Festsetzung der Verarmten nicht gern trüben, dennoch könne er nicht umhin, den Besorgnissen Ausdruck zu geben.

Gerichts-Zeitung. Frankfurt a. M., 7. Juni. Gestern früh trat in Mainz das Kriegsgericht in der Duellaffaire des Oberleutnants Richter und des Hauptmanns Vogt zusammen.

Stadtverordneten-Versammlung. Donnerstag, den 13. d. Mts.: keine Sitzung. Stettin, den 8. Juni 1901.

Bekanntmachung. Die Lieferung und Ausführung der Steinarbeiten an gebildeten Sandstein zum Neubau eines Stadt-...
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Berdingung. Die Lieferung eines Dampfheizbagers von 60 cbm ...
Der Königl. Maschinen-Bauinspektor, Hartschnowski.

Die unterzeichneten Rechtsanwälte halten infolge einer unter ihnen getroffenen Vereinbarung Donnerstags Nachmittags keine Sprechstunde ab.
Dr. Berndt, Dr. Delbrück, Elekhoff, Dr. Hirschfeld, Dr. Indig, Levy, Dr. Mann, Moritz, Richards, Wolf.

ter, der verwundet worden war, hat sich inzwischen wieder erholt und wohnt der Behandlung bei.

Bermischte Nachrichten.

— Aus London wird der „Straß. Post“ geschrieben: Nun hören Sie einmal besonders aufmerksam zu, heute will ich Ihnen eine merkwürdige Geschichte erzählen: Im Sommer 1880 fand eine junge Amerikanerin, die das Passionspiel von Oberammergau besuchte, auf den Höhen nahe dem Dorfe ein Steinchen, das sie zur Erinnerung einsteckte.

Der Haupt-Ausschuss für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins veranlaßt neben der, vom Präsidium des Deutschen Flotten-Vereins geleiteten Sonderfahrt zur „Rieler Woche“.

Einsetzen künstlicher Zähne. Plombieren u. ähnl. Zahnzahnen. Wilh. Mielke, jeh Lindenstraße 26, II. Etage.

Bären-Apothek-Deutsche Str. 5. General-Debit der homöopathischen Central-Apothek Dr. Willmar Schwabe in Reinsia.

Kurort Grund am Harz. W. Römers Hotel Rathaus. Billige Preise. Beste Bedienung.

H. Susenbeth. Dapenstraße 3. Telefon 242. Kautschuckstempelfabrik.

Sommer- und Winter-Pferdedecken, nene und gebrauchte Sacke jeder Art.

Adolph Goldschmidt, Sack- und Planfabrik, Neue Königstr. 1.

nehmerkarte, genaue Programme, Theilnehmerliste u. s. w. werden sämtlichen Teilnehmer bis zum 20. dieses Monats überreicht werden.

— (Ein kleiner Salomon.) Aus London wird berichtet: Eine höchst originelle Erscheinung war der Kommissar Robert Malcolm Kerr, der sich jetzt im Alter von 80 Jahren, nachdem er 42 Jahre als Raddi der City fungiert hat, von seinem Amt zurückzieht.

Neueste Nachrichten. Berlin, 8. Juni. Der Bundesrath wird, wie die „Nat. Ztg.“ berichtet, voraussichtlich noch bis Ende Juni Sitzungen abhalten und Anfang Juli sich über die nächsten Monate vertagen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren, sowie ganze Ausstattungen in großer Auswahl, in eigener Werkstatt angefertigt.

Normalspurigen Anschlussbahnen, Schmalspurigen Bahnen jeder Art, feldbahnen gegen Baarzahlung oder mehrjährige Amortisation.

Bellevue. Ideal-Brett. Sonntag Nachm. 4 Uhr: Madame Bonivard.

Gr. Militär-Concert. Anfang 8 1/2 Uhr. — Entree 10 Pf.

Gotzlow. Heute Sonntag, den 9. Juni: Gr. Militär-Concert.

Elysium-Theater. Sonntag 7 Uhr: Als ich wiederkam.

Bundesrath im Oktober wieder zusammentritt, wird sich das Urtheil der Bundesregierungen über den Jolltarif soweit befestigt haben, daß die Instruktionen für die stammführenden Bundesbevollmächtigten erfolgen können.

Der in der Straßfasse gegen den Privatdetektiv Gustav Schiller wegen Verleitung zum Meineide vor der Strafkammer des Landgerichts Königs auf den 10. d. Mts. anberaumte Termin ist nach einer Depeche des „L.-A.“ vorläufig vertagt worden.

London, 8. Juni. Aus Kapstadt wird gemeldet: Der holländische Arzt Sellier in Aberdeen sandte ein Kandidatenantrags an die Zeitungen, in welchen er den Engländern über die Art und Weise, wie sie die Frauen und Kinder im Lager von Mijol behandelt haben, großes Lob ausspricht.

Die holländischen Blätter berichten aus Kapstadt, daß General Malm, welcher die Eisenbahn bei Maltoso überbrücken hat, vom Obersten Krone verfolgt wird.

Die Engländer verloren im Gefechte bei Misimore 10 Tode. Zu Durban glaubt man zu wissen, Kommandant Botha habe Kitchener um eine neue Unternehmung gebeten.

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Die Bestimmungen des V. G. B. A. betreffend das Verlöbniß gehen dahin (§ 1298): „Tritt ein Verlobter vor dem Verlöbniß zurück, so hat er dem andern Verlobten und dessen Eltern sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen.“

Geratsgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung fordern kann. — R. M. J. Nachdem Sie zu einem bestimmten Zeitpunkt ausbezahlt sind, können Sie sich nicht mehr freiwillig zu einem andern Zeitpunkt melden; jedoch können Sie vor der General-Auflösung Ihres Bausche auf Einwirkung in ein bestimmtes Regiment bei dem Bezirks-Kommando Ausdruck geben und nach Möglichkeit wird denselben entprochen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern. Am 8. Juni wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Registern gezahlt:

Table with 3 columns: Location (e.g., Stettin, Rügen), Quantity (e.g., Roggen 134,00), and Price (e.g., bis 142,00).

Ergänzungsnotierungen vom 6. Juni.

Table with 3 columns: Location (e.g., Magd. Berlin), Quantity (e.g., Roggen 145,00), and Price (e.g., bis 152,00).

Westmarktpreise.

Es wurden am 6. Juni gezahlt folgende Preise in West- u. Ostpreußen.

Bremen, 7. Juni. Börsen-Schlus-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse.

Voransichtliche Wetter für Sonntag, den 9. Juni 1901.

Kotz' Garten. Gutenbergstraße 7. Täglich 4 Uhr Nachmittags: Kaffe- u. Frel-Concert.

Stettiner Bock-Brauerei. Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung verbunden mit Großen Garten-Concert.

Stettiner Wintergarten. Kleine Domstraße 5. Stettiner „Wintergarten“.

Gr. Militär-Concert. Anfang 8 1/2 Uhr. — Entree 10 Pf.

Gotzlow. Heute Sonntag, den 9. Juni: Gr. Militär-Concert.

Aufruf

zur Unterstützung des Pommerischen Krüppel-
pflege-Vereins in Stettin.

Am 10. April d. J. ist in Stettin der Pom-
merische Krüppel-Pflegeverein zur Fürsorge für
bildungsfähige verkrüppelte Kinder beiderlei
Geschlechts ins Leben getreten.

Der ein offenes Auge für die Leiden seiner Mit-
menschen hat, der weiß, welchem Elend die verkrüppelten
Kinder in den ärmeren Familien ausgeführt sind, wie
sie häufig ohne förderliche Pflege u. d. ausreichenden
Schulunterricht verkommen, schließlich gar zu leicht dem
Bettel und dem Laster anheimfallen und so fürveräch-
tlich verhandelt und endlich zu Grunde gehen.

Wie vielen dieser Unglücklichen kann geholfen werden,
dazu bedarf es vor Allem einer Anstalt, in der mit
Hilfe der neuesten Erziehungsmethoden der orthopädi-
schen Wissenschaft der Kampf gegen die Ver-
krüppelung selbst und ihre furchtbaren Folgen aufge-
nommen und zugleich durch Erziehung und Unterricht,
Beschäftigung und Auszubildung dahin gelangt wird, daß
die Krüppel lernen, durch ehrliche Arbeit ihren Lebens-
unterhalt ganz oder doch theilweise zu verdienen und
einen nützlichen Lebenswandel zu führen.

Eine solche Anstalt in Stettin zu schaffen
hat sich der Verein zur nächsten Aufgabe gesetzt.
Zur Erreichung seiner Ziele ist der Verein in erster
Linie auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen; er
bedarf der Ansammlung eines Kapitals und der Zufolge
laufender Beiträge.

Das Vertrauen auf die gute Sache geht uns den
Muth, die Opferwilligkeit der Bewohner unserer
Provinz anzufragen.

Wer selbst gesunde Gliedmaßen besitzt, sich blühender
Kinder erfreut, wird gern seinen Dank gegen Gott
dadurch bezeugen, daß er je nach seinen Vermögen
sein Scherlein beisteuert, um das Elend milder zu-
stehen zu lassen.

Die Mitgliedschaft erfordert einen jährlichen Bei-
trag von nur 3 Mark. Auch kleinere Gaben werden
mit Dank angenommen. Von den Wohlthätern aber
werden größere einmalige Beiträge erhofft.

Gibt keine fremde Hand (Wer keine Gaben!)
Beiträge und Weisheitsrathungen nimmt
jeder der Unterzeichneten entgegen.

Der Vorstand und der weitere Ausschuß:

Frau Landesdirektor v. Heyden-Linden, Bismarck-
straße 6, Vorsitzende, Frau Major v. Flemming,
Brangstraße 4, stellvert. Vorsitzende, Frau Oberin
v. Hünerbein, Stift Salem, Frau Wittmeister
Schillow, Noosstr. 24, Landchaftsdrath v. Borcke-
Grabow, Bismarckstr. 12, Landesdrath Scheune-
mann, Dersingerstr. 3, Oberst a. D. v. Lettow-
Vorbeck, Elisabethstr. 59, Schammeier,
Pastor Schaefer, Turnerstr. 8, Dr. med. Opitz,
Spezialarzt für orthopädi. Chirurgie, Friedrichstr. 34.

Frau Dr. Baltzer, Bismarckstr. 18, Frau Landchafts-
rath v. Broekhaus, Bismarckstr. 12, Frau
Landrath v. Broekhaus, Kaiser-Wilhelmstr. 69/70,
Frau Cuntz, geb. de la Barre, Kronenstraße 18,
Frau Generalin Grisel, Deutsche 33, Frau
Klawiter, Frauenstr. 37, Frau Seala, Jellen-
waderstr. 94, Frau Geh. Kommerzienrath Schlutow,
Noosmarkt 1, Frau Polzebräunt v. Schroeter,
Ehdenstr. 29, Frau Generalleutnant v. Thiele,
Bismarckstr. 13, Geh. Regierungsrath Denhard,
Bismarckstr. 41, Stadtrath Knaut, Bismarckstr. 1,
Polzebräunt v. Schroeter, Ehdenstr. 29, Rechts-
anwalt We rmann, Königsplatz 18.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten findet
im September d. J. wieder eine

Berloofung

zum Besten der Armen unserer Gemeinde statt. Wir
möchten die Sache dem schon oft bewiesenen Wohl-
wollen unserer Mitbürger und bitten bei Abnahme von
Kopien zu beachten, daß die anbietenden Personen mit
einer Legitimation unter Verband unseres Vereins-
stempels versehen sind.

Der Vorstand
des Peter-Paul-Parochial-Vereins.
A. A.: Frau Superintendent Furer.

Provincial-Schützenfest in Marienwerder-Liebertal

den 7., 8. und 9. Juli d. Js.
werden Platz den Schaulustlern etc.
am Sonntag, den 18. Juni d. Js.,
Nachm. 3 1/2 Uhr,
an Ort und Stelle in Liebertal zugemessen
und übergeben werden. Reflektanten wollen sich zur
gebuchten Zeit einfinden.

Die Hälfte der Platzmiete ist dabei zu entrichten.
Der Vorstand
des Schützengilde Marienwerder Westpr.

H. T. VAN LAUN & Co.

SHIPPERS and FREIGHT CONTRACTORS

I St. Helens Place, London E.C.

Are prepared to quote for, and undertake to provide
tonnage for all kinds of cargo in large quan-
tities to or from any part of the World.

The Firm has, during the past year, executed im-
portant contracts for:

THE ENGLISH GOVERNMENT
For Transport of Live stock,
THE RUSSIAN GOVERNMENT
For Transport of Troops
and have carried cargoes of supplies for the:
GERMAN TROOPS in CHINA.



Die hässlichsten Hände und das
unreinste Gesicht

erhalten sofort antiseptische Freiheit und
sind durch Benutzung von „Riol“ -
Brot eine gute und wirksame und eben
Kranke hergestellte Seite. Wir garantieren,
daß keine Rungen und Stellen des
Gesichtes, Sommerpropheten, Mittel-
Rosenkranz, Haut- u. Hautkrankheiten,
nach Gebrauch von „Riol“ -
Brot das beste Haar- u. Gesichtsmittel,
Brot und Haut- u. Gesichtsmittel, ver-
hindert das Entstehen der Haare, Haut-
Krankheiten und Hautkrankheiten. „Riol“ ist
auch das natürlichste und beste Haut-
mittel. Wir verpflichten uns, das „Riol“ -
Brot zu liefern, wenn man mit
„Riol“ nicht voll und ganz zufrieden ist. „Riol“
ist ein antiseptisches Mittel, welches
„Riol“ einmal benutzt, nicht emp-
findlich. Preis per Stück 2 Mk.,
5 Stück 10 Mk., 10 Stück 20 Mk.,
12 Stück 24 Mk., 24 Stück 48 Mk.,
48 Stück 96 Mk., 96 Stück 192 Mk.,
192 Stück 384 Mk., 384 Stück 768 Mk.,
768 Stück 1536 Mk., 1536 Stück 3072 Mk.,
3072 Stück 6144 Mk., 6144 Stück 12288 Mk.,
12288 Stück 24576 Mk., 24576 Stück 49152 Mk.,
49152 Stück 98304 Mk., 98304 Stück 196608 Mk.,
196608 Stück 393216 Mk., 393216 Stück 786432 Mk.,
786432 Stück 1572864 Mk., 1572864 Stück 3145728 Mk.,
3145728 Stück 6291456 Mk., 6291456 Stück 12582912 Mk.,
12582912 Stück 25165824 Mk., 25165824 Stück 50331648 Mk.,
50331648 Stück 100663296 Mk., 100663296 Stück 201326592 Mk.,
201326592 Stück 402653184 Mk., 402653184 Stück 805306368 Mk.,
805306368 Stück 1610612736 Mk., 1610612736 Stück 3221225472 Mk.,
3221225472 Stück 6442450944 Mk., 6442450944 Stück 12884901888 Mk.,
12884901888 Stück 25769803776 Mk., 25769803776 Stück 51539607552 Mk.,
51539607552 Stück 103079215104 Mk., 103079215104 Stück 206158430208 Mk.,
206158430208 Stück 412316860416 Mk., 412316860416 Stück 824633720832 Mk.,
824633720832 Stück 1649267441664 Mk., 1649267441664 Stück 3298534883328 Mk.,
3298534883328 Stück 6597069766656 Mk., 6597069766656 Stück 13194139533312 Mk.,
13194139533312 Stück 26388279066624 Mk., 26388279066624 Stück 52776558133248 Mk.,
52776558133248 Stück 105553116266496 Mk., 105553116266496 Stück 211106232532992 Mk.,
211106232532992 Stück 422212465065984 Mk., 422212465065984 Stück 844424930131968 Mk.,
844424930131968 Stück 1688849860263936 Mk., 1688849860263936 Stück 3377699720527872 Mk.,
3377699720527872 Stück 6755399441055744 Mk., 6755399441055744 Stück 13510798882111488 Mk.,
13510798882111488 Stück 27021597764222976 Mk., 27021597764222976 Stück 54043195528445952 Mk.,
54043195528445952 Stück 108086391056891904 Mk., 108086391056891904 Stück 216172782113783808 Mk.,
216172782113783808 Stück 432345564227567616 Mk., 432345564227567616 Stück 864691128455135232 Mk.,
864691128455135232 Stück 1729382256910270464 Mk., 1729382256910270464 Stück 3458764513820540928 Mk.,
3458764513820540928 Stück 6917529027641081856 Mk., 6917529027641081856 Stück 13835058055282163136 Mk.,
13835058055282163136 Stück 27670116110564326272 Mk., 27670116110564326272 Stück 55340232221128652544 Mk.,
55340232221128652544 Stück 110680464422257305088 Mk., 110680464422257305088 Stück 221360928844514610176 Mk.,
221360928844514610176 Stück 442721857689029220352 Mk., 442721857689029220352 Stück 885443715378058440704 Mk.,
885443715378058440704 Stück 1770887430756116881408 Mk., 1770887430756116881408 Stück 3541774861512233762816 Mk.,
3541774861512233762816 Stück 7083549723024467525632 Mk., 7083549723024467525632 Stück 14167099446048935051264 Mk.,
14167099446048935051264 Stück 28334198892097870102528 Mk., 28334198892097870102528 Stück 56668397784195740205056 Mk.,
56668397784195740205056 Stück 113336795568391480410112 Mk., 113336795568391480410112 Stück 226673591136782960820224 Mk.,
226673591136782960820224 Stück 453347182273565921640448 Mk., 453347182273565921640448 Stück 906694364547131843280896 Mk.,
906694364547131843280896 Stück 1813388729094263686561792 Mk., 1813388729094263686561792 Stück 3626777458188527373123584 Mk.,
3626777458188527373123584 Stück 7253554916377054746247168 Mk., 7253554916377054746247168 Stück 14507109832754109492494336 Mk.,
14507109832754109492494336 Stück 29014219665508218984988672 Mk., 29014219665508218984988672 Stück 58028439331016437969977344 Mk.,
58028439331016437969977344 Stück 116056878662032875939954688 Mk., 116056878662032875939954688 Stück 232113757324065751879909376 Mk.,
232113757324065751879909376 Stück 464227514648131503759818752 Mk., 464227514648131503759818752 Stück 928455029296263007519637504 Mk.,
928455029296263007519637504 Stück 1856910058592526015039275008 Mk., 1856910058592526015039275008 Stück 371382011718505203007850016 Mk.,
371382011718505203007850016 Stück 742764023437010406015700032 Mk., 742764023437010406015700032 Stück 1485528046874020812031400064 Mk.,
1485528046874020812031400064 Stück 2971056093748041624062800128 Mk., 2971056093748041624062800128 Stück 5942112187496083248125600256 Mk.,
5942112187496083248125600256 Stück 11884224374992166496251200512 Mk., 11884224374992166496251200512 Stück 23768448749984332992502401024 Mk.,
23768448749984332992502401024 Stück 47536897499968665985048002048 Mk., 47536897499968665985048002048 Stück 95073794999937331970096004096 Mk.,
95073794999937331970096004096 Stück 190147589999874663840192008192 Mk., 190147589999874663840192008192 Stück 380295179999749327680384016384 Mk.,
380295179999749327680384016384 Stück 760590359999498655360768032768 Mk., 760590359999498655360768032768 Stück 1521180719998973110721536065536 Mk.,
1521180719998973110721536065536 Stück 3042361439997946221443072131072 Mk., 3042361439997946221443072131072 Stück 6084722879995892442886144262144 Mk.,
6084722879995892442886144262144 Stück 12169445759991784885772288524288 Mk., 12169445759991784885772288524288 Stück 24338891519983569771545574485772 Mk.,
24338891519983569771545574485772 Stück 48677783039967139543091149171544 Mk., 48677783039967139543091149171544 Stück 97355566079934279086182298343088 Mk.,
97355566079934279086182298343088 Stück 194711132159684578172364586866176 Mk., 194711132159684578172364586866176 Stück 389422264319369156344729173732352 Mk.,
389422264319369156344729173732352 Stück 778844528638738312689458347464704 Mk., 778844528638738312689458347464704 Stück 155768905727747662577891684929440 Mk.,
155768905727747662577891684929440 Stück 311537811455495325155783369858880 Mk., 311537811455495325155783369858880 Stück 623075622910990650311566739717760 Mk.,
623075622910990650311566739717760 Stück 1246151245821981300623133479435520 Mk., 1246151245821981300623133479435520 Stück 2492302491643962601246266958871040 Mk.,
2492302491643962601246266958871040 Stück 4984604983287925202492533917742080 Mk., 4984604983287925202492533917742080 Stück 9969209966575850404985067835484160 Mk.,
9969209966575850404985067835484160 Stück 19938419933151700809970136670968320 Mk., 19938419933151700809970136670968320 Stück 39876839866303401619940273341936640 Mk.,
39876839866303401619940273341936640 Stück 79753679732606803239880546683873280 Mk., 79753679732606803239880546683873280 Stück 15950735946521360647976109367746560 Mk.,
15950735946521360647976109367746560 Stück 31901471893042721295952218735493120 Mk., 31901471893042721295952218735493120 Stück 63802943786085445919104374670986240 Mk.,
63802943786085445919104374670986240 Stück 127605887572170891838208749341972480 Mk., 127605887572170891838208749341972480 Stück 25521177514434178367641749868394480 Mk.,
25521177514434178367641749868394480 Stück 51042355028868356735283499736789760 Mk., 51042355028868356735283499736789760 Stück 102084710057736713470566999473579520 Mk.,
102084710057736713470566999473579520 Stück 204169420115473426941133998947159040 Mk., 204169420115473426941133998947159040 Stück 408338840230946853882267997894318080 Mk.,
408338840230946853882267997894318080 Stück 816677680461893707764535995788636160 Mk., 816677680461893707764535995788636160 Stück 1633355360923787415529071991577272320 Mk.,
1633355360923787415529071991577272320 Stück 3266710721847574831058143983154544640 Mk., 3266710721847574831058143983154544640 Stück 653342144369514966211628796630909120 Mk.,
653342144369514966211628796630909120 Stück 1306684288739029932423257593261818240 Mk., 1306684288739029932423257593261818240 Stück 2613368577478059864846115865223636480 Mk.,
2613368577478059864846115865223636480 Stück 5226737154956119729692231730447272960 Mk., 5226737154956119729692231730447272960 Stück 10453474309912239459384463660894545920 Mk.,
10453474309912239459384463660894545920 Stück 20906948619824478918768927321789091040 Mk., 20906948619824478918768927321789091040 Stück 4181389723964895783753785464357818080 Mk.,
4181389723964895783753785464357818080 Stück 8362779447929791567507570928715636160 Mk., 8362779447929791567507570928715636160 Stück 16725558895859583135015141857431272320 Mk.,
16725558895859583135015141857431272320 Stück 33451117791719166270030283714862544640 Mk., 33451117791719166270030283714862544640 Stück 669022355834383325400605674297250880 Mk.,
669022355834383325400605674297250880 Stück 1338044711668766650801211348594501760 Mk., 1338044711668766650801211348594501760 Stück 2676089423337533301602422697189003520 Mk.,
2676089423337533301602422697189003520 Stück 5352178846675066603204845394378007040 Mk., 5352178846675066603204845394378007040 Stück 10704357693350133206409690788756014080 Mk.,
10704357693350133206409690788756014080 Stück 21408715386700266412819381577512028160 Mk., 21408715386700266412819381577512028160 Stück 4281743077340053282563876355022455040 Mk.,
4281743077340053282563876355022455040 Stück 8563486154680106565127752710044910080 Mk., 8563486154680106565127752710044910080 Stück 17126972309360213130255505420089820160 Mk.,
17126972309360213130255505420089820160 Stück 34253944618720426260511010840179640320 Mk., 34253944618720426260511010840179640320 Stück 6850788923744085252102202168035928640 Mk.,
6850788923744085252102202168035928640 Stück 137015778474881705042044043360715771200 Mk., 137015778474881705042044043360715771200 Stück 27403155694976341008408808672143554400 Mk.,
27403155694976341008408808672143554400 Stück 54806311389952682016817617344287108800 Mk., 54806311389952682016817617344287108800 Stück 10961262277990536403363523468857436800 Mk.,
10961262277990536403363523468857436800 Stück 21922524555981072806727046937714736000 Mk., 21922524555981072806727046937714736000 Stück 43845049111962145613454093875429472000 Mk.,
43845049111962145613454093875429472000 Stück 87690098223924291226908187750858944000 Mk., 87690098223924291226908187750858944000 Stück 175380196447848582453816375501717888000 Mk.,
175380196447848582453816375501717888000 Stück 35076039289569716490763275100343776000 Mk., 35076039289569716490763275100343776000 Stück 70152078579139432981526550200687552000 Mk.,
70152078579139432981526550200687552000 Stück 140304157158278865963053100401371104000 Mk., 140304157158278865963053100401371104000 Stück 280608314316557731926106200802742208000 Mk.,
280608314316557731926106200802742208000 Stück 561216628633115463852212401605484416000 Mk., 561216628633115463852212401605484416000 Stück 1122433257266230927704424803210888832000 Mk.,
1122433257266230927704424803210888832000 Stück 2244866514532461855408849606421777664000 Mk., 2244866514532461855408849606421777664000 Stück 4489733029064923710817699212843555328000 Mk.,
4489733029064923710817699212843555328000 Stück 8979466058129847421635398425687111056000 Mk., 8979466058129847421635398425687111056000 Stück 17958932116259694843270796851374222112000 Mk.,
17958932116259694843270796851374222112000 Stück 3591786423251938968654159370274444224000 Mk., 3591786423251938968654159370274444224000 Stück 718357284650387793730831874054888848000 Mk.,
718357284650387793730831874054888848000 Stück 14367145693007755874616637481097777664000 Mk., 14367145693007755874616637481097777664000 Stück 287342913860155117492332749621955552000 Mk.,
287342913860155117492332749621955552000 Stück 574685827720310234984665499243911104000 Mk., 574685827720310234984665499243911104000 Stück 1149371655440620469969330998487822208000 Mk.,
1149371655440620469969330998487822208000 Stück 2298743310881240939938661996975644416000 Mk., 2298743310881240939938661996975644416000 Stück 4597486621762481879877323993951288832000 Mk.,
4597486621762481879877323993951288832000 Stück 9194973243524963759754647987902577664000 Mk., 919